

Bildungs-und  
Begegnungsstätte für  
jüdische Geschichte und  
Kultur Sachsen e.V.

# HATiKVA Die Hoffnung

Januar bis  
April 2020

HATiKVA



**התקווה**

Pulsnitzer Straße 10  
01099 Dresden  
Tel.: 0351 - 802 04 89  
Fax: 0351 - 804 77 15  
[info@hatikva.de](mailto:info@hatikva.de)



Dr. Thomas Feist, der Beauftragte der Sächsischen Staatsregierung für das Jüdische Leben und gegen Antisemitismus, empfing am 23. Oktober 2019 das Netzwerk „Juden in Sachsen“ zu einem Arbeitstreffen, wobei er seine Ziele vorstellte und sich mit etwa 60 Akteurinnen und Akteuren bekanntmachte, die sich in Sachsen seit vielen Jahren mit jüdischer Geschichte, Gegenwart und Kultur beschäftigen.



Die Ergebnisse des Projekts zum inklusiven historischen Lernen, das Ende 2019 geendet hat, nutzen wir für unsere Bildungsarbeit, unter anderem in Zusammenarbeit mit Schülern der Schule „Am Leubnitzbach“, die hier beginnen, den Neuen Israelitischen Friedhof zu erforschen. Sie wollen Biografien der hier Beerdigten kennenlernen und dann für Besucher aufbereiten und präsentieren.



## Grundschul Kinder in der Synagoge Workshop für Pädagog\_innen

Jüngere Jugendliche benötigen einen spezifischen Zugang zum außerschulischen Lernort Synagoge. Auf der Basis der Erfahrungen mit dem Material „Judentum erleben“ möchten wir den Workshop nutzen um gemeinsam die bisher verwendeten Formate zu prüfen und neue Ideen zu entwickeln. Dabei sollen besonders die Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts diskutiert werden und es soll der Fokus auf die emotionalen Zugänge gelegt werden. Die Ergebnisse des Workshops werden während der Grundschulwochen von HATiKVA ausprobiert. Außerdem werden die Perspektiven für inklusive Veranstaltungen erkundet.



**23.01.2020**

Donnerstag  
15.00 Uhr

Ort:  
HATiKVA e.V.,  
Pulsnitzer Str. 10

## Namenslesung 2020

Am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus findet die jährliche Namenslesung der Dresdner Jüdinnen und Juden statt, die in den Jahren 1933 bis 1945 ermordet wurden.

Auch an Sinti und Roma aus Dresden und dem Umland und an die Kinder von Zwangsarbeiterinnen wird erinnert. Es lesen Dresdner SchülerInnen und jedeR, der möchte. Die 1 953 Namen der ermordeten oder verschollenen Dresdner Jüdinnen und Juden sind dem im Jahr 2006 erschienenen „Buch der Erinnerung“ entnommen.



**27.01.2020**

Montag  
12.00 Uhr

Ort:  
Gedenktafel vor  
der Kreuzkirche

Veranstalter sind die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V., die Landeshauptstadt Dresden, der Evangelisch-Lutherische Kirchenbezirk Dresden-Mitte, das Ökumenische Informationszentrum und Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.



**28.01.2020**

Dienstag  
11.00 Uhr -  
15.00 Uhr

**Beratungsworkshop Antisemitismus und Rassismus in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

In Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Sachsen e.V.

Wie gehe ich im Alltag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit antisemitischen und rassistischen Äußerungen um? Wie erkenne ich diese und wann und wie sollte ich intervenieren? Diese Fragen sollen anhand von Fallbeispielen aus der Praxis besprochen werden. Der Workshop richtet sich vor allem an Menschen, die in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind.

Anmeldung zwingend erforderlich unter [schwarz@hatikva.de](mailto:schwarz@hatikva.de)

**06.02.2020**

Donnerstag  
12.00 Uhr

Ort:  
HATIKVA e.V.,  
Pulsnitzer Str. 10



**AKTION  
MENSCH**

**Erinnern inklusiv Workshop**

Geschichte und der Umgang mit der Geschichte sind für alle Menschen von Bedeutung. Sie haben ein Recht darauf. Diese Erkenntnis setzt sich im Bewusstsein der Akteur\_innen von Erinnerungsarbeit und Gedenkstättenpädagogik durch. Es gibt auch in Sachsen eine Reihe von Projekten, die sich damit befassen, wie beispielsweise Führungen in leichter Sprache erarbeitet werden, wie andere methodische Zugänge etabliert werden können. Während des Workshops werden aktuelle Beispiele vorgestellt und unterschiedliche Methoden diskutiert.



Preis: 10,50 €  
ISBN:  
978-3-96023-214-8

Die Publikation „Auf den Spuren der Breslauer Synagogengemeinde bis zur Shoah“ von Dr. Roland B. Müller ist ein Versuch, die Erinnerung an Orte wiederherzustellen, die zum Erbe ehemaliger Vertreter der jüdischen Gesellschaft in unserer Stadt gehören. Greifbare Spuren ihrer Existenz in Form von bewahrten Objekten zeugen von ihren Aktivitäten und Errungenschaften und verdienen es, für die nächsten Generationen erhalten zu werden.



## Erinnerung an die Deportationen jüdischer Dresdnerinnen und Dresdner

Der Güterbahnhof Dresden-Neustadt war 1942 bis 1944 Ausgangspunkt oder Zwischenstation für viele Deportationen jüdischer Frauen, Männer und Kinder mit Zügen der Deutschen Reichsbahn in die Ghettos und Vernichtungslager. Die Gedenktafel am Neustädter Bahnhof erinnert daran. Sie wurde am 27. Januar 2001 vom damaligen Oberbürgermeister Herbert Wagner enthüllt. Die Inschrift lautet: „Im Nationalsozialismus war der Güterbahnhof Dresden-Neustadt Ausgangspunkt oder Zwischenstation für viele Deportationen von jüdischen Frauen, Männern und Kindern. Im Oktober 1938 begann hier die Abschiebung von 724 Dresdner Juden nach Polen. Mit Zügen der Deutschen Reichsbahn erfolgte zwischen 1942 und 1944 ein großer Teil der Transporte in die Ghettos Riga und Theresienstadt, in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau sowie in andere Konzentrationslager“. Nun wird dort, an der Erinnerungstafel am rechten Haupteingang, jährlich an die Deportationen erinnert, damit dieser Teil der Geschichte Dresdens nicht vergessen wird. Kommen Sie dazu! Veranstaltung des Ev.-Luth. Kirchspiels Dresden-Neustadt und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.

09.02.2020

Sonntag  
13.00 Uhr

Ort:  
Bahnhof Dresden-Neustadt



## Gedenkveranstaltung zum 13. Februar

Viele Bewohner des sogenannten „Judenhauses“ in der damaligen Sporergerasse 2 wurden 1942 ins Lager Hellerberg und von dort aus nach Auschwitz deportiert. Einzelne Familien mit nichtjüdischen Mitgliedern entgingen damals noch der Ermordung und wohnten 1945 eng zusammengedrängt im „Judenhaus“. Nach heutiger Kenntnis sind diese Menschen am 13. Februar 1945 umgekommen.

13.02.2020

Donnerstag  
11.00 Uhr

Ort:  
Sporergerasse 10

Mit Unterstützung der Landeshauptstadt Dresden



februar



Veranstaltungen im Rahmen

## WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

8. bis 15. März 2020

**23.02.2020  
29.03.2020**

### Mein Haus sei ein Haus der Andacht allen Völkern

Sonntag  
14.00 Uhr

Ort:  
Neue Synagoge  
Dresden,  
Hasenberg 1

Eintritt: frei  
Spenden sind  
willkommen



So lautet die Übersetzung der hebräischen Inschrift über dem Eingang der Neuen Synagoge Dresden. Sie wurde am 9. November 2001 geweiht. Bis zur Zerstörung des Areals der von Gottfried Semper zwischen 1838 und 1840 errichteten Synagoge konnte man diese Zeilen schon einmal auf dem Synagogengelände lesen.

Heute erinnern die Inschrift und der Davidstern über der Eingangstür der Neuen Synagoge an die wechselvolle, aber auch tragische Geschichte der Dresdner Jüdischen Gemeinde. Vergangenheit und Gegenwart der Dresdner Synagoge stehen deshalb im Mittelpunkt der Führung durch das Gotteshaus, die von Mitgliedern der jüdischen Gemeinde geleitet wird. Darüberhinaus werden auch Fragen zur Architektur dieses modernen und preisgekrönten Baus sowie zur Bedeutung einer Synagoge für den jüdischen Gottesdienst Inhalte des Rundgangs sein.

Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Dresden im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit



Sie wollen noch mehr erfahren, dann empfehlen wir Ihnen das Buch:  
Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden

Jetzt zum Preis von 15,00 € erhältlich bei

HATIKVA e.V.  
Pulsnitzer Straße 10

# Bildungsangebote

für Kinder und Jugendliche

## Erlebnis Synagoge

### **Zielgruppe: 6 bis 12 Jahre**

- Erstbegegnung mit jüdischer Religion und Tradition
- Kennen der wichtigsten Ritualgegenstände mit ihren deutschen Namen
- Das Gebäude Synagoge mit jüdischer Religion in Verbindung bringen
- Einhaltung grundlegender Verhaltensregeln in der Synagoge
- Erfahrung, dass in Sachsen Menschen nach jüdischer Tradition leben und in Synagogen Gottesdienst halten

### **Zielgruppe: 12 bis 14 Jahre**

- Einblick in jüdische Religion und Tradition gewinnen
- Funktionale und symbolische Architekturbetrachtung
- Erkennen grundlegender Sachverhalte des Lebens und Feierns, des Denkens und Glaubens
- Einblick gewinnen in die Lebensweise von Menschen anderer Kulturen
- Verstehen des Anderen, eine wichtige Voraussetzung für den friedlichen Umgang von Menschen miteinander

## Alter Jüdischer Friedhof – Ein verwunschener Garten

### **Zielgruppe: 6 bis 13 Jahre**

- Am Beispiel die historischen, menschlichen und religiösen Dimensionen eines jüdischen Friedhofs erleben
- Auseinandersetzen mit dem Problem Tod und Leben
- Erfahren, unter welchen Bedingungen der Friedhof entstanden ist, ihn vergleichend zeitlich einordnen und Erfahren der Komplexität von Werden und Vergehen
- Einen Einblick in den hebräischen Kalender und die hebräische Schrift erhalten

## Pädagogische Hotline:

Frau Liehm berät Sie gern zu den Bildungsangeboten!  
dienstags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 15.00 Uhr  
unter Tel. 0351 / 6568825 – E-Mail: liehm@hatikva.de

## Pädagogische Handreichungen:

[www.hatikva.de/bildungsmaterialien](http://www.hatikva.de/bildungsmaterialien)



# Bildungsangebote

## Erlebnis Synagoge

### **Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene**

- Verstehen und Wahrnehmen der beiden architektonischen Grunderfahrungen des Judentums in der Architektur moderner Synagogen
- Sensibilität für ein friedliches Miteinander entwickeln
- Gefühl für das Spannungsverhältnis religiöser Theorie und Lebenspraxis entwickeln

## Alter Jüdischer Friedhof

### **Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene**

- Entwickeln von Verständnis für die historischen, menschlichen und religiösen Aspekte des Ortes
- Erfahren der Bedeutung eines besonderen Friedhofs für die Juden in ihrer historischen Dimension
- Mit dem Problem Tod und Leben auseinandersetzen
- Erwerben von Kenntnissen über bedeutende jüdische Persönlichkeiten der Region

## Neuer Israelitischer Friedhof

### **Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene**

- Kennenlernen des Friedhofes sowohl als Ort für Begräbnisse der jüdischen Bevölkerung, als auch als Ort, den die jüdische Gemeinde nach 1945 als Standort für ihr religiöses Leben genutzt hat
- Erfahren von Spuren wichtiger Persönlichkeiten des Lebens in der Stadt bis zur Gegenwart
- Deutlich wird der Verlauf der Geschichte der jüdischen Gemeinden in Ostsachsen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
- Einblick in die tiefen Spuren, die die Zeit zwischen 1933 und 1945 bei der jüdischen Bevölkerung hinterlassen hat

## Fachliche und pädagogische Fortbildung

### **Zielgruppe: MultiplikatorInnen der freien und kirchlichen Jugendarbeit, LehrerInnen für Ethik, Religion, Geschichte, Deutsch, Kunst**

- Sensibilisierung für die Chancen einer exemplarischen Verwendung des Themas Judentum in der Jugendarbeit
- Wahrnehmung der übergreifenden Bildungspotenzen
- Festigung der eigenen Kenntnisse über jüdische Geschichte und Kultur
- Erweiterung des methodischen Reservoirs



# antrag auf mitgliedschaft

Hiermit stelle ich den Antrag, Mitglied des Vereins „HATIKVA - Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.“ zu werden.

Ich habe die Vereinssatzung gelesen und erkenne sie an.  
Als Vereinsmitglied erhalte ich bei den Veranstaltungen von „HATIKVA e.V.“ Ermäßigung der Eintrittskosten

Ich möchte ordentliches Mitglied werden

Ich möchte Fördermitglied werden

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Tel. / Fax

E-Mail

Ort / Datum / Unterschrift

Einwilligungserklärung:

Die personenbezogenen Daten werden auf der Grundlage des Vereinsgesetzes erhoben, Sie können jederzeit Auskunft darüber, Berichtigung, Löschung oder Sperrung per Post oder E-Mail verlangen.

**HATIKVA – Die Hoffnung**

Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische  
Geschichte und Kultur Sachsen e.V.

**Pulsnitzer Straße 10**

**01099 Dresden**

**HATiKVA**, 1992 als gemeinnütziger Verein gegründet, widmet sich der Bildungsarbeit zu jüdischer Geschichte und Kultur.

Die wichtigste Zielgruppe bilden Kinder und Jugendliche. Weitere Arbeitsfelder sind Forschung und Publikationen zu jüdischer Geschichte in der Region sowie ein umfangreiches Kulturangebot. Der Verein wird durch das Land Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden und Bundesprogramme gefördert. Aufgrund seiner breitgefächerten Aufgaben ist HATiKVA jedoch auch darüber hinaus auf ideelle und sachliche Unterstützung angewiesen.

Spenden für den Verein können auf folgendes Konto überwiesen werden:

IBAN: DE62 8505 0300 3120 1239 77  
BIC: OSDDDE81XXX  
bei: Ostsächsische Sparkasse Dresden

Bei Bedarf stellt der Verein auch eine Spendenbescheinigung aus.

Natürlich freuen wir uns über weitere Mitstreiter in unserem Verein.

Der gegenwärtige Jahresbeitrag beträgt auf Beschluß der Mitgliederversammlung 30 €, ermäßigt 24 € und für Paare 50 €.



## **HATiKVA – Die Hoffnung**

Bildungs- und Begegnungsstätte  
für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.  
Pulsnitzer Straße 10 – 01099 Dresden  
Tel.: 8 02 04 89 – Fax: 8 04 77 15  
e-mail: [info@hatikva.de](mailto:info@hatikva.de)  
Homepage: [www.hatikva.de](http://www.hatikva.de)  
Internetzeitschrift: [www.medaon.de](http://www.medaon.de)

### **Öffnungszeiten**

Montag	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Dienstag	10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Mittwoch	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Donnerstag	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	geschlossen



## Gott wohnt im Wedding

Lesung mit Regina Scheer

Alle sind sie untereinander und schicksalhaft mit dem ehemals roten Wedding verbunden, diesem ärmlichen Stadtteil in Berlin. Mit dem heruntergekommenen Haus dort in der Utrechter Straße. Leo, der nach 70 Jahren aus Israel nach Deutschland zurückkehrt, obwohl er das eigentlich nie wollte. Seine Enkelin Nira, die Amir liebt, der in Berlin einen Falafel-Imbiss eröffnet hat. Laila, die gar nicht weiß, dass ihre Sinti-Familie hier einst gewohnt hat. Und schließlich die alte Gertrud, die Leo und seinen Freund Manfred 1944 in ihrem Versteck auf dem Dachboden entdeckt, aber nicht verraten hat.

Veranstaltung im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit, gemeinsam mit der Dreikönigskirche

27.02.2020

Donnerstag  
19.00 Uhr

Ort:  
Café Dreikönigskirche



## Between Life and Death STORIES OF RESCUE DURING THE HOLOCAUST

Der Holocaust forderte das Leben von fast sechs Millionen europäischen Juden. Einige der Überlebenden verdanken ihre Rettung Menschen, die unter hohem Risiko bereit waren ihnen zu helfen. Sowohl für die Retter, als auch für die Verfolgten war dies ein lebensgefährliches Unterfangen. Die Ausstellung „Zwischen Leben und Tod – Geschichten von Rettung während des Holocaust“ zeigt Rettungsgeschichten aus elf europäischen Ländern: Kroatien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Litauen, den Niederlanden, Polen, Rumänien, der Slowakei und der Ukraine. Wir möchten sowohl Rettern als auch Überlebenden eine Stimme geben und durch diese parallele Erzählung zeigen, wie unterschiedlich menschliche Beziehungen sich unter extremen Bedingungen darstellen.

Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde mit dem Europäischen Netzwerk Erinnerung und Solidarität im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit.

01.03.2020

Sonntag  
17.00 Uhr

Ort:  
Heinz-Jochim-Aris-Saal,  
Hasenberg 1





**07.03.2020**

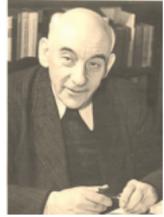
Sonnabend

Treff:  
Hasenberg 1

Führung nur für  
geladene Gäste,  
mit Anmeldung

**„Ein Tier ist nicht rechtloser und  
gehetzter“ - Victor Klemperer im  
nationalsozialistischen Dresden**

An den Romanisten Victor Klemperer erinnern heute in Dresden noch der Name einer Straße, der Name eines TU-Hörsaals und auch der Name der Volkshochschule. Bekannt wurde er durch die Veröffentlichung seiner Tagebücher, auch über die Zeit 1933-1945, in der er als Jude verfolgt wurde. Vorgestellt werden sowohl interessante Auszüge aus seinen Tagebüchern als auch die historischen Hintergründe der besuchten Orte.



Führung im Rahmen der Woche der  
Brüderlichkeit

**07.03.2020**

Sonnabend

Treff:  
DVB-Haltestelle  
St.Pauli Friedhof

Führung nur für  
geladene Gäste,  
mit Anmeldung

**Das Judenlager Hellerberg**

Von den sieben Baracken des sogenannten „Judenlagers“, die einst an der Rabenburger Straße standen, ist nichts mehr zu sehen. Die Exkursion erinnert an das Schicksal der damals dort internierten 293 Dresdner Juden. In der Nacht vom 2. zum 3. März 1943 wurde das „Judenlager Hellerberg“ weitgehend aufgelöst. Fast alle Insassen starben in den Gaskammern von Auschwitz. Ein Teil des Weges, den sie gehen mussten, zuerst zur Zwangsarbeit bei Zeiss-Ikon, danach zum Güterbahnhof Dresden-Neustadt, wird zu Fuß nachvollzogen. Der Rundgang findet seinen Abschluss in der HATiKVA e.V., Pulsnitzer Straße 10, mit der Vorführung des Dokumentarfilmes von Ernst Hirsch „Die Juden sind weg“. (Fahrscheine DVB erforderlich)



Führung im Rahmen der Woche der  
Brüderlichkeit



## Verleugnung

Filmvorführung

Deborah Lipstadt, Professorin für Jüdische Zeitgeschichte an der Emory University in Atlanta, sieht sich mit einem brisanten Gerichtsverfahren konfrontiert: In einer ihrer Publikationen bezichtigte sie den britischen Historiker David Irving der Lüge, weil sich dieser vehement weigert, den im Zweiten Weltkrieg von den Nationalsozialisten verübten Holocaust als geschichtliche Tatsache anzuerkennen.

Irving kontert diese Provokation auf seine Weise: Er verklagt Lipstadt wegen Rufschädigung und schwört einen Verleumdungsprozess herauf, bei dem die Angeklagte nach britischem Strafrecht dazu verpflichtet ist, ihre Sicht der Dinge unter Beweis zu stellen.



Für die amerikanische Professorin bedeutet dies im Klartext, dass sie die historische Nachweisbarkeit der Judenvernichtung faktisch belegen muss. Unter dem Druck der Beweislast engagiert Lipstadt ein erfahrenes Verteidigerteam, angeführt von dem undurchschaubaren, aber mit allen Wassern gewaschenen Anwalt Richard Rampton, dessen eigenwillige Herangehensweise an den diffizilen Fall bei seiner Auftraggeberin nicht immer auf Gegenliebe stößt. Rampton und seine Kollegen versuchen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, Irvings Hauptargumente außer Kraft zu setzen, während das unliebsame Justizspektakel eine kontrovers diskutierte Eigendynamik entwickelt.

02.04.2020

Donnerstag  
19.00 Uhr

Ort:  
HATiKVA e.V.  
Pulsnitzer Str. 10





## führungen

**01.03.2020**

### **Das Judenlager Hellerberg**

Sonntag  
14.00 Uhr

Treff:  
DVB-Haltestelle  
St.Pauli Friedhof

Eintritt: 6,00 €  
ermäßigt: 4,00 €

Von den sieben Baracken des sogenannten „Judenlagers“, die einst an der Radeburger Straße standen, ist nichts mehr zu sehen. Die Exkursion erinnert an das Schicksal der damals dort internierten 293 Dresdner Juden. In der Nacht vom 2. zum 3. März 1943 wurde das „Judenlager Hellerberg“ weitgehend aufgelöst. Fast alle Insassen starben in den Gaskammern von Auschwitz. Ein Teil des Weges, den sie gehen mussten, zuerst zur Zwangsarbeit bei Zeiss-Ikon, danach zum Güterbahnhof Dresden-Neustadt, wird zu Fuß nachvollzogen. Der Rundgang findet seinen Abschluss in der HATiKVA e.V., Pulsnitzer Straße 10, mit der Vorführung des Dokumentarfilmes von Ernst Hirsch „Die Juden sind weg“. (Fahrscheine DVB erforderlich)  
Voranmeldung dringend erforderlich bis spätestens 28.02.2020 unter Tel. 0176/31495441



**15.03.2020**  
**19.04.2020**

### **Der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Sachsen - Geschichte und Besonderheiten**

Sonntag  
14.00 Uhr

Treff:  
Alter Jüdischer Friedhof,  
Pulsnitzer Str. 12

Eintritt: 6,00 €  
ermäßigt: 4,00 €

Einem Kriminalstück gleicht die Geschichte des Alten Jüdischen Friedhofes in Dresden. Es ist der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Sachsen. Unter einem dichten Baumdach versteckt er sich mit seinen alten Steinen und Geschichten in der Äußeren Neustadt. Zahlreiche zu Unrecht vergessene Persönlichkeiten fanden hier ihre letzte Ruhestätte. Gehen Sie mit uns auf eine spannende Spurensuche.



Männliche Teilnehmer bitte mit Kopfbedeckung.



### Zu Besuch in der Synagoge

**22.04.2020**

Eine Synagoge ist das Gottes-Haus der jüdischen Gemeinde. In Dresden gibt es seit 2001 die Neue Synagoge. In der Neuen Synagoge trifft sich die jüdische Gemeinde in Dresden zu Gottes-Diensten. Bei der gut verständlichen Führung lernen Sie die Neue Synagoge kennen. Wir sprechen über die Gestaltung der Neuen Synagoge. Und über Geschichte und Religion. (Anmeldung über die Volkshochschule erforderlich - 19H1803)

Mittwoch  
16.30 Uhr

Treff:  
Am Hasenberg 1,  
Synagoge

Eintritt: 6,00 €

**AKTION  
MENSCH**



Männliche Teilnehmer bitte mit Kopfbedeckung.

### Der Neue Israelitische Friedhof

**23.04.2020**

Als 1867 dieser Friedhof eröffnet wurde, war noch ein wenig Zeit bis zur ersten Beerdigung, denn die verstorbenen Dresdner Juden fanden ihre letzte Ruhestätte noch auf dem gewohnten alten Platz in der Dresdner Neustadt. Doch bereits die Anlage des Neuen Friedhofes kündete von einer neuen Ära. Der Architekt



Ernst Giese plante das neue Gelände als parkähnliche Anlage, mit Alleen und geraden Grabreihen. Von Beginn an gliederten sich die Grabsteine in dieses Gestaltungskonzept ein. Auf diesem Rundgang erfahren Sie viel über die Geschichte des Friedhofes, seine Bauten und seine Gräber. Wir berichten auch über spannende Biographien von hier beerdigten Personen.

Männliche Teilnehmer bitte mit Kopfbedeckung.

Donnerstag  
16.00 Uhr

Treff:  
Neuer Israelitischer Friedhof,  
Fiedlerstraße 3

Eintritt: 6,00 €  
ermäßigt: 4,00 €

#### Impressum:

Redaktion: HATiKVA e.V.

Satz: Irina Suttner

Layout: Jochen Stankowski

Redaktionsschluß: 13.12.2019

